

RevierDialoge

1. März 2023
18:00 – 20:30 Uhr

Ort: **Flachsklause**
Am Hagelkreuz 54a
41812 Erkelenz

RevierDialoge

ist eine Veranstaltungsreihe des Bistums Aachen und des Nell-Breuning-Hauses. Sie will hintergrundige Themen des Strukturwandels in den Vordergrund rücken und Menschen aus der Region zum Gespräch darüber einladen.

Gerade mit dem beschleunigten Ausstieg aus der Kohleverstromung und dem neuen Datum 2030 entsteht ein großer Druck hinsichtlich der Transformationskonzepte. Die Klimakrise drängt auch zum raschen Handeln. Für tiefsschürfende oder weiterreichende Überlegungen scheint kein Raum zu sein und sie werden vermeintlich schnellen Lösungen geopfert. Das kann aber nicht im Sinne einer tragfähigen sozial-ökologischen Transformation sein. Deshalb nehmen wir uns Zeit, den Blick zu weiten und ins Gespräch zu kommen.

RevierDialoge startet im Januar 2023
mit drei Veranstaltungen im ersten Halbjahr.

Anmeldungen bitte unter seminar@nbh.de

Nachhaltigkeit oder geht Transformation ohne Verzicht?

Andreas Lob-Hüdepohl

Professor für Theologische Ethik an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) und Geschäftsführer des Berliner Instituts für christliche Ethik und Politik (ICEP)

Franziska Stölzel

Sozialwissenschaftlerin für Wandel und Transformationsprozesse an der United Nations University, Dresden

Zwei Impulse mit anschließendem Gespräch

Irgendwie wissen wir es alle, dass wir so nicht weitermachen können, dass unser westliches Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eine grundlegende Richtungsänderung benötigt. Wir sehen es täglich und dennoch scheint diese Erkenntnis in den politischen Gestaltungskonzepten nicht so recht anzukommen.

Das betrifft auch den Strukturwandel im Rheinischen Revier. Reicht es aus eine Technologie durch eine andere zu ersetzen, damit es wieder munter weitergehen kann mit der Fortschrittszählung? Gibt es aber eine Zukunft ohne Verzicht? Wie sieht er aus, ein wirklich nachhaltiger Lebensstil? Welche Grundlagen müssen hierfür im Strukturwandel gelegt werden? Wo können wir konkrete zivilgesellschaftliche Projekte voranbringen?

